

GNF Informationen

Für Freunde, Förderer und Partner des Global Nature Fund

Vorwort

Liebe Freunde und Förderer des Global Nature Fund,

ich möchte mich Ihnen als neue Präsidentin des GNF vorstellen. Seit kurzem stehe ich an der Spitze des GNF, um die Naturschutzarbeit und insbesondere den Seenschutz in aller Welt weiter voran zu treiben. Besonderer Dank geht an meinen Vorgänger Prof. Dr. Gerhard Thielcke für seine geleistete Arbeit. Er wird unserer Organisation weiterhin als Ehrenpräsident mit seinen Erfahrungen zur Seite stehen.

Gerhard Thielcke hat durch seinen Einsatz maßgeblich dazu beigetragen, dass der GNF heute zu einer der besten Adressen für den Seen-

schutz in aller Welt zählt. Herzlichen Dank für diese wichtige Arbeit, die er als Präsidiumsmitglied weiter aktiv begleiten wird! Gemeinsam mit allen Präsidiumsmitgliedern werde ich mich dafür einsetzen, um an diese Erfolge anzuknüpfen und die begonnene Arbeit im Sinne eines weiteren Ausbaus unseres internationalen Netzwerks zum Seenschutz fortzuführen. Unser Ziel ist, dass das Living Lakes Netzwerk weiter so erfolgreich entwickelt wird wie bisher. Eine Vielzahl von Organisationen haben ihr Interesse bekundet, „ihren“ See bei Living Lakes zu vertreten.

In diesem Sommer präsentieren sich vier Kandidaten für das Netz-

werk während der 7. Internationalen Living Lakes-Konferenz in Südafrika. Zur Zeit werden die letzten Vorbereitungen für die 7. Internationale Living Lakes-Konferenz in Südafrika getroffen. Unmittelbar danach beginnt der Weltgipfel (Rio+10) in Johannesburg, bei dem der GNF und Living Lakes ebenfalls vertreten sein werden. Ich freue mich auf eine interessante und erfolgreiche Zusammenarbeit.



Ihre Marion Hammerl-Resch
Präsidentin des Global Nature Fund

3/2002

Inhalt dieser Ausgabe

Vorwort	1	Veranstaltungen	
Von den Seen		• Living Lakes auf dem Weltgipfel in Johannesburg	6
• Erfolgreiche Projekte zum Schutz des St. Lucia-Sees	2	• Living Lakes im „WaterDome“	7
• ECOCAMPING - über 55 Partner	2	• Feuchtgebiets-Trainingskurs ein großer Erfolg	7
• Kampagne gegen Helikopter-Sport in Kanada	3	• Nächster Workshop zum Thema Feuchtgebiets-Management	7
• Neue Umweltorganisation am Tengis	4		
• Neues Buch: Laguna de Bay - ein lebendiger See	4	Personalien	
• Neues vom Baikalsee	4	• Prof. Dr. Gerhard Thielcke Ehrenpräsident des GNF	8
• Erfolge am Mar Chiquita	5	• Neue Mitarbeiterin beim GNF	8
• Wostok-See - Ehrenmitglied im Living Lakes Netzwerk	5		
• Schadstoffe in den Great Lakes	6		



Von den Seen

Erfolgreiche Projekte zum Schutz des St. Lucia-Sees

Der südafrikanische St. Lucia-See liegt inmitten des 2.500 Quadratkilometer großen Greater St. Lucia Wetlands Park, dem ältesten Schutzgebiet in Afrika. Eine Besonderheit dieses Parks sind die mit 180 Meter weltweit höchsten bewaldeten Dünen, die den St. Lucia-See vom Indischen Ozean trennen und eine wichtige Rolle in der Regulierung des Wasserhaushalts spielen. Noch zu Beginn der 90er Jahre wollte die südafrikanische Regierung den industriellen Abbau von Titanerz aus den Dünen genehmigen. Eine konzertierte Aktion von 400 Umwelt- und Naturschutzorganisationen aus aller Welt, die auch von großen Wirtschaftsunternehmen wie Lufthansa, Unilever und DaimlerChrysler unterstützt wurde, führte letztendlich zu einem Umdenken der Politiker. Der naturzerstörende Abbau wurde untersagt.

Im Jahr 1999 folgte sogar die Anerkennung des St. Lucia Wetlands Parks als Weltnaturerbe durch die UNESCO. Auch auf das Hauptargument der Bergbau-Wirtschaft für den geplanten Abbau, die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in einer der ärmsten Regionen Südafrikas, wussten die Umweltschützer eine konstruktive und erfolgreiche Antwort. Als Alternative zu den wenigen Arbeitsplätzen im Bergbau wurden viele neue Arbeitsplätze im Naturtourismus geschaffen.

Aber noch sind nicht alle Probleme im St. Luciagebiet gelöst. Die südafrikanischen Wildhüter im Nationalpark werden häufig mit illegalem Fischfang konfrontiert, der vermutlich von kriminellen Syndikaten organisiert wird, die riesige Mengen an Garnelen und Schrimps aus dem See fischen. Dabei war es in der Vergangenheit mehrfach zu brutalen Überfällen auf die Ranger gekommen und zwei Angestellte der Parkbehörde Kwa-Zulu Natal Wildlife wurden während ihres Dienstes erschossen.

Der GNF unterstützte schon im Jahr 2000 das Projekt „Boats of Mercy“ der Wilderness Foundation durch eine Spende in Höhe von 12.000 Euro. Mit diesem Geld wurden Jet-Motoren für zwei Patrouillenboote der Park-Ranger angeschafft. Darüber hinaus finanzierte der GNF im Jahr 2001 die Anschaffung von Schutzwesten für die Wildhüter, um weitere Todesopfer zu verhindern.

Neben der Wilderness Foundation ist der Wildlands Trust ein weiterer Partner des Living Lakes-Netzwerkes am St. Lucia-See. Der Wirtschaftspartner vor Ort ist Unilever Südafrika. Ein Schwerpunkt ihrer gemeinsamen Projektarbeit liegt in der Verbesserung sozialer Einrichtungen und Umweltbildungsprogrammen für Kinder. An Schulen wurden Computerräume eingerichtet, es wurden Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt und die Lehrer in den Bereichen EDV und Naturschutz geschult.

In einem weiteren Projekt wurden Teile des bedrohten, heiligen Du-

kuduku-Urwaldes wieder aufgeforstet. Über 100 Schüler der örtlichen Schulen, mit Unterstützung von freiwilligen Helfern der Firma Unilever Südafrika und des Wildlands Trust, entfernten sämtliche eingeschleppte Pflanzen und pflanzten in die entstandenen Lücken einheimische Arten. Projekte dieser Art, in enger Kooperation von Naturschutzverbänden mit Wirtschaftsunternehmen, sind in Südafrika einmalig. Die Wirtschaftspartner stellen hier nicht nur finanzielle Mittel zur Verfügung, sondern unterstützen eine erfolgreiche Projektumsetzung auch mit ihrem Fachwissen und Arbeitskräften.

ECOCAMPING - über 55 Partner

Umweltmanagement auf Campingplätzen? - Lohnt sich das denn? Diese Frage tauchte häufig auf, als die Bodensee-Stiftung ihr LIFE-Projekt ECOCAMPING im August 1999 vorstellte. Nach drei Jahren Projektlaufzeit geben über 50 Campingplätze die Antwort „Ja, natürlich“.

Im Projekt ECOCAMPING hat die Bodensee-Stiftung gemeinsam mit den beteiligten Campingplatz-Unternehmern das ECOCAMPING Umweltmanagement entwickelt, das sich eng an der europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS-II orientiert. Damit werden die Betriebe umweltverträglicher gestaltet und dabei gleichzeitig auch wirtschaftlich erfolgreich entwickelt. Inzwischen haben 14 ECOCAMPING-Plätze am Bodensee und sechs Campingplätze am Lago Maggiore bewiesen, dass sich das Camping-Freizeitvergnügen auf umweltverträgliche Art und Weise realisieren lässt. Mit dem Umweltmanagementsystem konnten Umweltbelastungen durch den Camping-Tourismus in den Seeregionen reduziert werden. Dabei wird auf folgende Bereiche besonders Wert gelegt: Abfall, Energie, Wasser, Reinigung, Platzgestaltung, Gastronomie, Frei-



Ranger beim Entfernen illegaler Netze

zeitangebote, Umweltbildung und Verkehr. Zu den konkreten Maßnahmen gehören der Einsatz von Sonnenenergie für Warmwasser und zur Stromerzeugung, die Nutzung von Quell- und Oberflächenwasser für die Toilettenspülung, der Verzicht auf Getränkedosen und die Versorgung der Gäste mit regionalen Lebensmitteln.

Die Erfolge des Projekts tragen Früchte - mit finanzieller Unterstützung der DBU und der Landesumweltministerien sowie der fachlichen Unterstützung der Bodensee-Stiftung und der jeweiligen Landesverbände der Campingunternehmer führen derzeit 35 weitere Campingplätze in Baden-Württemberg und Bayern das ECO-CAMPING Umweltmanagement ein. Für die Ausdehnung auf weitere Regionen wurde im Frühjahr 2002 der ECO-CAMPING e.V. gegründet.

Kampagne gegen Helikopter-Sport in Kanada

In der Provinz British-Columbia, im Westen Kanadas, liegen die Columbia River Feuchtgebiete. Auf mehr als 180 Kilometern Länge konnte sich hier eine der artenreichsten Säugetierpopulationen des nordamerikanischen Kontinents erhalten. Die Region ist Heimat der letzten großen Grizzlybärpopulationen in Südkanada. Braunbären, Wölfe und Luchse jagten hier bis vor kurzem völlig ungestört. Da wundert es nicht, dass diese Region als Reiseziel immer beliebter wird.

Naturschützer aus aller Welt sind jedoch über die kaum kontrollierte und regulierte Tourismusentwicklung in British Columbia sehr besorgt. Die zunehmende Popularität von Helikopter-Sportarten stellt ein immer größeres Problem für die Natur in British Columbia dar. Neben Helikopterwanderungen durch unberührte Gegenden und Beobachtungen von Grizzlybären vom



Gäste von Unilever England und Wildlands Trust Südafrika besichtigen die Solaranlage des ECO-Campingplatzes Klausenhorn am Bodensee

Helikopter aus, können auch Schneemobil- oder Geländewagentouren gebucht werden.

Die Regierung von British Columbia strebt innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verdopplung der Einnahmen aus diesem Tourismusbereich an. Der größte Helikopter-Reiseveranstalter in Nordamerika, die Canadian Mountain Holidays (CMH), hat das Recht, mehr als 2,5 Millionen Hektar für ihre touristischen Angebote zu nutzen. Da Wildnistourismus in British Columbia nicht ausreichend gesetzlich geregelt ist, sind die negativen Auswirkungen dieser

Entwicklung bereits heute deutlich spürbar. Besonders die scheuen Bergkaribus werden in ihrem Lebensraum empfindlich gestört. Ihre Zahl ist deshalb bereits auf weniger als 2.000 Tiere zurückgegangen.

Der GNF hat zusammen mit der kanadischen Living Lakes-Partnerorganisation EKES (East Kootenay Environmental Society) und dem BUND Landesverband Berlin in Deutschland eine Kampagne gegen den naturzerstörenden Heli-Sport ins Leben gerufen. Mit der Kampagne von EKES, GNF und BUND sollen Touristen aus dem deutsch-

Die Bergkaribus stehen kurz vor dem Aussterben, wenn nicht sofort Maßnahmen gegen Helikopter-sport umgesetzt werden



sprachigen Raum sensibilisiert werden, die nach den nordamerikanischen Urlaubern den größten Anteil an Helisportlern stellen. Der Tourismusverband und die Regierung von British Columbia werden aufgefordert, internationale Verpflichtungen zu erfüllen und die einzigartige biologische Vielfalt zu schützen. Die Umweltschützer möchten aufzeigen, dass es auch umweltverträgliche Tourismusalternativen in der Wildnis British Columbias gibt. EKES strebt hierzu eine Kooperation mit dem deutschen Anbieter von Studienreisen Studiosus an. Mehr Infos unter www.globalnature.org
www.bund-berlin.de
www.ekes.org

Neue Umweltorganisation am Tengis

Am 1.590 Quadratkilometer großen Tengis See brüten unter anderem 100 bis 300 Paar Krauskopfpelikane, bis zu 14.000 Paar Rosaflamingos und 2.000 Paare der weltweit seltenen Fischmöwen. Seit dem Jahr 2000 ist der Tengis See Mitglied im Living Lakes-Netzwerk. Neben der Bedeutung für den Vogelzug ist die Seenlandschaft auch eine Oase für Säugetiere, unter denen Saiga-Antilope und Steppenwolf die größten Kostbarkeiten sind.

Mitarbeiter des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) und der staatlichen Nationalparkverwaltung Kurgaldschinski Zapovednik arbeiten seit mehreren Jahren an gemeinsamen Naturschutzprojekten am artenreichen Steppensee. Die Kooperation des Sees mit dem Living Lakes-Netzwerk sollte auch dazu beitragen, Einzelpersonen und zivilgesellschaftliche Gruppen aus der Region für den Naturschutz zu gewinnen und Umweltverbände zu gründen.

Eine Gruppe von Mitarbeitern der lokalen Schutzgebietsverwaltung, Lehrern und örtlichen Projektmitarbeitern des NABU haben sich nun zusammengetan und einen Verein gegründet, der sich dauerhaft um den Schutz des Tengis Sees küm-

mern wird. Gerade in der ländlichen Region Kasachstans, die von wirtschaftlichen Problemen, Landflucht und Resignation gekennzeichnet ist, ist dieses ehrenamtliche Engagement eine besonders wichtige Entwicklung. Der Verein trägt den Namen „Rodnik“, was auf Deutsch „Quelle“ bedeutet. Es wurden bereits erste Aktivitäten wie ein Umweltlager für Jugendliche und Umweltbildung an den Schulen umgesetzt. Eine Arbeitsgruppe „Biodiversität“ führt regelmäßige Vogelzählungen am Tengis durch.

Die Solaranlage, die im vergangenen Jahr mit Unterstützung des GNF errichtet wurde und eine für Greif- und Wasservogel tobringende Stromleitung ersetzte, wird von einem Mitarbeiter des Vereins betreut und gewartet. Der GNF und sein Partner NABU werden diese junge Umweltorganisation in ihrer erfolgreichen und vielfältigen Arbeit weiterhin unterstützen, und damit langfristig zum Schutz des Sees und seiner Artenvielfalt beizutragen.

Neues Buch: Laguna de Bay - ein lebendiger See

Laguna de Bay, der größte See der Philippinen, wurde auf der 6. Internationalen Living Lakes-

Konferenz am Baikalsee als 18. See in das Living Lakes-Netzwerk aufgenommen. Projektpartner ist CLEAR (Conservation of Laguna de Bay's Environment and Resources), ein Zusammenschluss der Gesellschaft zum Schutz der philippinischen Feuchtgebiete, der staatlichen Wasserbehörde und von Unilever Philippinen. CLEAR hat sich das Ziel gesetzt, durch gemeinsame Projekte den ökologischen Zustand des stark mit Abwassern belasteten Sees und die Lebensbedingungen der einheimischen Bevölkerung zu verbessern.

CLEAR hat nun ein Buch über den größten See des südostasiatischen Inselstaates herausgegeben, das auf der 7. Internationalen Living Lakes Konferenz und auf dem Weltgipfel in Südafrika erstmals der internationalen Öffentlichkeit vorgestellt wird. Das englischsprachige Buch mit dem Titel „Laguna de Bay: The Living Lake“ handelt von der Geschichte und der Kultur des Sees und ist zum Preis von 30 € bei Unilever Philippinen (corpdev.philippines@unilever.com) oder beim GNF erhältlich.

Neues vom Baikalsee

Nachdem eine vom GNF geförderte Studie der russischen Living



Umweltbildungsprojekt am Tengis-See in Kasachstan



Lakes-Partnerorganisation GRAN über den Einsatz von DDT am Baikalsee schockierende Ergebnisse zu Tage förderte, wird der GNF die finanzielle Unterstützung für eine Aufklärungskampagne fortsetzen. GRAN erzielte bereits wichtige Erfolge bei der Sensibilisierung der Bevölkerung für die Gefahren für Mensch und Umwelt, die mit der Verwendung von DDT verbunden sind.

In der Studie war festgestellt worden, dass noch immer 65% der Bevölkerung am Ostufer des Sees - überwiegend aus Unwissenheit - DDT als Schädlingsbekämpfungsmittel im Hausgarten oder zur Entlausung von Tieren und Menschen nutzen. Obwohl der Einsatz von DDT seit knapp drei Jahrzehnten verboten ist, wird es immer noch aus China eingeführt und illegal auf lokalen Märkten verkauft.

Ein weiteres neues Förderprojekt am Baikalsee wird vom Living Lakes-Partner FIRN durchgeführt. Im Selengadelta werden Wildhüter ausgebildet, die gegen die ille-

gale Vogeljagd vorgehen sollen. Der Selenga ist der größte Zufluss des Baikalsees und sein Delta eines der wichtigsten Vogelrastplätze der Region. Rund drei Millionen Vögel werden hier jährlich gezählt.

Erfolge am Mar Chiquita

Gute Nachrichten gibt es vom argentinischen Living Lakes-Partnersee Mar Chiquita. Das zoologische Institut der Universität Cordoba, Living Lakes-Partner am Mar Chiquita, wird dieses Jahr gemeinsam mit lokalen Gruppen im Dorf Miramar am Ufer des größten Sees Argentiniens eine Vogelbeobachtungsplattform errichten und die einheimische Bevölkerung wie auch Touristen über die Natur-schätze des Sees informieren. Am Mar Chiquita kommen unter anderem rund 50.000 Paare des seltenen Chileflamigos vor. Der GNF fördert dieses Projekt mit Spendengeldern aus Deutschland.

Felsen prägen die Ufer des Baikalsees

Wostok-See - Ehrenmitglied im Living Lakes-Netzwerk

Im Jahr 1994 wurde mit Hilfe von Radarerkundungen fast vier Kilometer unter dem Eis der Ost-Antarktis ein gigantischer Süßwassersee entdeckt, der Wostok-See. Der See ist einer der größten, ältesten und saubersten Seen der Welt und von Menschen bisher völlig unberührt. Wissenschaftler schätzen das Alter des Sees auf 35 Millionen Jahre.

Der See ist seit 500.000 Jahren völlig von der Außenwelt abgeschnitten und könnte urzeitliche Bakterien und Mikroorganismen mit einem einzigartigen Genpool enthalten, der seit einer Zeit unverändert geblieben ist, in der die Antarktis noch mit grünen Regenwäldern bedeckt war. Das Präsidium des GNF hat den Wostok-See deshalb als Ehren-

mitglied im Living Lakes-Netzwerk vorgeschlagen.

Das Jet Propulsion Labor der NASA ist daran interessiert, den urzeitlichen See anzubohren, um damit eine planetarische Mission zum Jupiter-Mond Europa vorzubereiten, denn die Oberfläche dieses Mondes besteht aus gefrorenem Wasser. Ein Team aus amerikanischen, russischen und französischen Wissenschaftlern bohrte kürzlich auf der russischen Station Wostok auf Höhe des westlichen Seeufers bereits ein Loch in die Eisdecke. Etwa 120 m über der Wasseroberfläche wurden die Bohrungen eingestellt, um eine Kontaminierung des Sees zu vermeiden. Die russischen Wissenschaftler schütteten Dieselöl in das Bohrloch, um es vor dem Zufrieren zu schützen. In den See hineinzubohren würde großen und nachhaltigen Schaden hinterlassen. Der GNF fordert deshalb den ursprünglichen Wostok-See unangetastet zu lassen, und damit das Risiko einer Verunreinigung auszuschließen.

Schadstoffe in den Great Lakes

Das Gebiet der „Großen Seen“ im Mittleren Westen Nordamerikas gilt als das größte Oberflächen-Süßwassersystem der Erde. Sieben US-Bundesstaaten und eine kanadische Provinz grenzen an die fünf Seen. Seit den 60er Jahren wurden gravierende Umweltveränderungen in dieser einzigartigen Seenlandschaft festgestellt.

Die Ablagerung verschiedener toxischer Substanzen, Überfischung und Eutrophierung beeinflussten das Ökosystem der Great Lakes. Aktuelle Untersuchungen zeigten, dass zahlreiche toxische Substanzen wie PCBs, DDT, PAK, Furane und Dioxine im Seewasser, in den Sedimenten sowie in der Flora und Fauna angereichert wurden. Die Aufnahme dieser Schadstoffe über die Nahrungskette kann zu schwerwiegenden Folgeschäden in der

Tierwelt und auch beim Menschen führen. Bei Wasservögeln mit hohem Fischkonsum, wie Kormoran und Fischadler, sind Rückgänge in der Populationsdichte, Reproduktionsstörungen oder verdünnte Eierschalen beobachtet worden.

In der Bevölkerung traten neurologische und psychologische Störungen sowie Reproduktionsstörungen auf, die möglicherweise mit der erhöhten Schadstoffbelastung in Zusammenhang stehen könnten. Durch Schulungen soll die Bevölkerung über die Gefahren der toxischen Substanzen aufgeklärt werden. Ebenso werden jene Fluss- und Seeteile ausgewiesen, die aufgrund erhöhter Belastung für den Fischfang möglichst gemieden werden sollten (Gastbeitrag von Dr. Tilmann Hahn).

Solarboot „Helio“ am Bodensee



Veranstaltungen

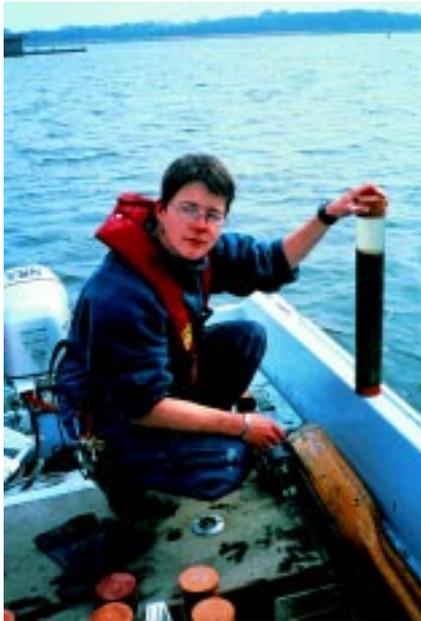
Living Lakes auf dem Weltgipfel in Johannesburg

Im Anschluss an die 7. Living Lakes Konferenz zum Thema „Umsetzung der Agenda 21 in Seenregionen“ findet der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung vom 26. August-4. September 2002 in Johannesburg, Südafrika,

statt. Das Living Lakes-Projekt wird auf dem Weltgipfel im Rahmen einer Modellprojekte-Ausstellung zur nachhaltigen Entwicklung, der so genannten Ubuntu-Ausstellung (Stand Nr. 541), präsentiert. Die Ausstellung wird vom 17. August bis zum 7. September für die breite Öffentlichkeit zugänglich sein. Sie bietet außerdem ein Forum für Regierungen, internationale Organisationen und andere Gruppen, die praktische Erfahrungen und Technologien zur Umsetzung der Agenda 21 austauschen wollen. Darüber hinaus wird der GNF am 28. August eine öffentliche Diskussionsveranstaltung mit internationalen Experten zu Möglichkeiten eines nachhaltigen Seenschutzes auf dem Ubuntu Gelände durchführen.

Der GNF wird bei seiner Teilnahme am Weltgipfel durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt unterstützt. Weitere Informationen zum Weltgipfel erhalten Sie unter www.joburgsummit2002.com





Wasserprobenentnahme in den Norfolk Broads



Besichtigung einer Pflanzenkläranlage beim Trainingskurs am Bodensee

Living Lakes im „WaterDome“

Weitere wichtige Veranstaltungen werden während des Weltgipfels im WaterDome stattfinden. Der WaterDome wird das zentrale Forum auf dem Weltgipfel zum Thema Wasser sein. Vom 28. August-3. September 2002 werden Vertreter von öffentlichen und privaten Institutionen des Wassersektors ihre Aktivitäten, Strategien, Technologien und Produkte vorstellen. Hier wird der GNF gemeinsam mit der philippinischen Partnerorganisation CLEAR Beiträge zur Umsetzung der Agenda 21 präsentieren. Zu den weiteren Ausstellern zählen auch die Living Lakes-Partner Friends of the Earth Middle East sowie Koshonet und ILEC aus Japan. Weitere Informationen zum WaterDome erhalten Sie unter <http://www.waterdome.net>

Feuchtgebiets-Trainingskurs ein großer Erfolg

Der erste Trainingskurs im Rahmen des durch das EU LIFE-Programm geförderten und vom GNF

umgesetzten Projektes „Nachhaltiges Management von Feuchtgebieten und Flachwasserseen“ fand vom 4. bis 9. Juni 2002 am Bodensee statt. Über 30 Experten und Entscheidungsträger aus Europa und selbst aus Mexiko nahmen an dem von der Bodensee-Stiftung koordinierten Seminar teil. Fachleute aus den Bereichen Verwaltung, Politik, Wissenschaft und der Umweltverbände diskutierten Fragen des integrierten und nachhaltigen Managements von Feuchtgebieten und Flachwasserseen. Exkursionen führten zu einer Pflanzenkläranlage, einem Eco-Campingplatz und an erfolgreich sanierte Seen. Weitere Informationen zum Projekt unter <http://www.livingwetlands.de>



Nächster Workshop zum Thema Feuchtgebiets-Management

Die Nationalparkverwaltung Broads Authority und der GNF ver-

anstalten vom 30. September-5. Oktober 2002 im englischen Norwich einen weiteren Workshop zum Thema „Nachhaltiges Management von Feuchtgebieten und Flachwasserseen“. Feuchtgebietsmanager und andere interessierte Personen sind zur Teilnahme an dem praktischen Trainingskurs über Feuchtgebietsmanagement in den Norfolk und Suffolk Broads, Englands einzigem Feuchtgebiets-Nationalpark, eingeladen.

Inhalte des Kurses sind die hydrologische Funktion von Feuchtgebieten, Wasserqualität, Management und Wiederherstellung von Mooren und Sumpfbereichen sowie die Arbeit mit Besuchern und lokalen Gemeinden. Die Kursteilnehmer verbringen jeweils einen halben Tag auf Exkursionen und besichtigen beweidete Sumpf- und Mooregebiete, restaurierte Flächen und eine moderne Kläranlage. Darüber hinaus werden den Teilnehmern Vermarktungsstrategien für regionale Erzeugnisse und ein neues, ökologisches Besucherkonzept vorgestellt, das mit Angeboten wie Fahrrad- und Kanuverleih die Broads auf umweltverträgliche Weise erlebbar macht. In diesem Zusammenhang werden namhafte Referenten über Wasserspie-

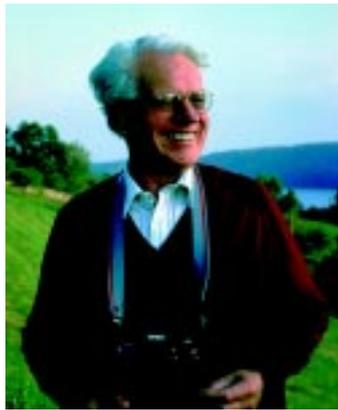
gelmanagement referieren, eine 100-Jahre-Vision für das Wicken-Moor vorstellen und über die Southern Broads Quality Charter berichten.

Der Trainingskurs findet im Rahmen des GNF-Projekts „Nachhaltiges Management von Feuchtgebieten und Flachwasserseen“ statt, das durch das EU-LIFE Umweltprogramm gefördert wird. Anmeldeformular und Seminarprogramm sind erhältlich unter: www.globalnature.org und www.livingwetlands.org

Personalien

Prof. Dr. Gerhard Thielcke Ehrenpräsident des GNF

Prof. Dr. Gerhard Thielcke steht für langjähriges, großes Engagement und unzählige Erfolge auf dem Gebiet des Naturschutzes. Seit der Gründung im Jahr 1998 war Prof. Thielcke Präsident des GNF. Das Gelingen unseres wichtigsten Projekts „Living Lakes“ beruht auf dem persönlichen Einsatz und dem menschlich-kooperativen Führungsstil von Gerhard Thielcke. Wir möchten uns ganz herzlich für die



von ihm geleisteten unschätzbaren Dienste für den GNF bedanken.

Wir freuen uns ganz außerordentlich, dass Prof. Thielcke weiterhin im GNF-Präsidium mitarbeiten wird und einstimmig zum Ehrenpräsidenten des GNF gewählt worden ist. Damit bleibt er dem GNF als einer der kompetentesten Sachverständigen in Fragen des Natur- und Umweltschutzes auch in Zukunft erhalten und wird weiterhin zum Erfolg des GNF beitragen.

Neue Mitarbeiterin beim GNF

Seit Juli 2002 arbeitet Bettina Jahn in der Geschäftsstelle in Radolfzell und wird das GNF-Team, vorerst für ein Jahr, als Projektassistentin unterstützen. Die Diplom-Biologin

beendete ihr Studium an der Universität Göttingen im Oktober 2000 und sammelte danach praktische Erfahrungen im Bereich Ökolandbau und Umweltpädagogik sowie im Fachbereich Umweltwissenschaften an der Universität von Kalifornien.

Impressum:



Global
Nature
Fund

Global Nature Fund

Internationale Stiftung für Umwelt und Natur

Güttinger Straße 19
78315 Radolfzell

Telefon 0 77 32/ 99 95 85
Telefax 0 77 32/ 99 95 88

info@globalnature.org
www.globalnature.org
www.livinglakes.org

Redakteur und V.i.S.d.P.:

Udo Gattenlöhner
Global Nature Fund
Tel.: (0 77 32) 99 95 80
Fax: (0 77 32) 99 95 88

Globaler Partner:



Förderer:



DAIMLERCHRYSLER

